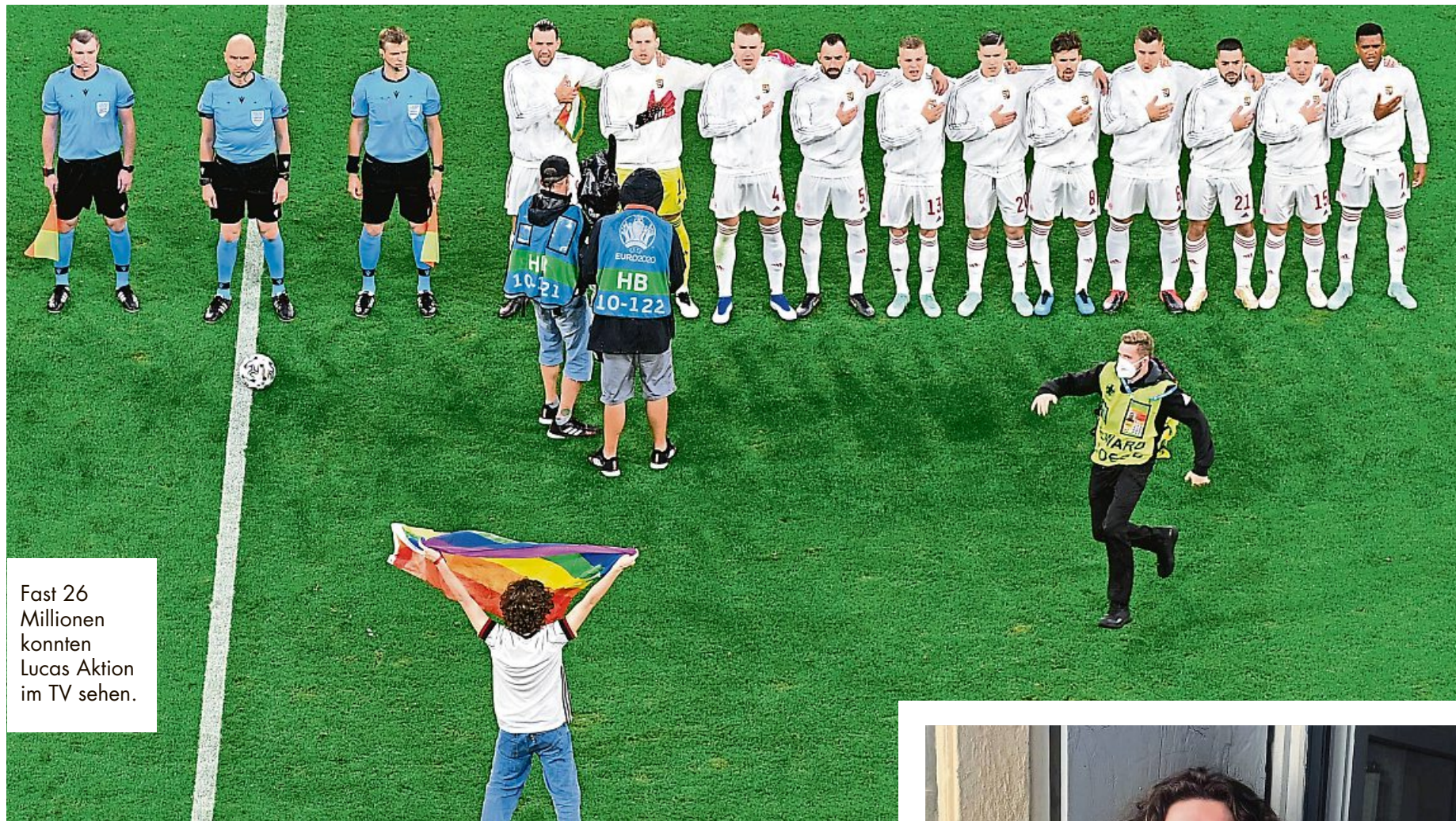


JOURNAL am Wochenende

EM-SPIEL IN DER ARENA: LUCA (18) STÜRMT DEN RASEN



Fast 26 Millionen konnten Lucas Aktion im TV sehen.

Ich bin der » Ungarn-Flitzer

Er konnte einmal quer durch die Allianz Arena über den Rasen spurten und vor der ungarischen Elf die Regenbogenfahne hissen – dann erst holten ihn die Ordner ein. Jetzt spricht Luca (18) in unserer Zeitung.

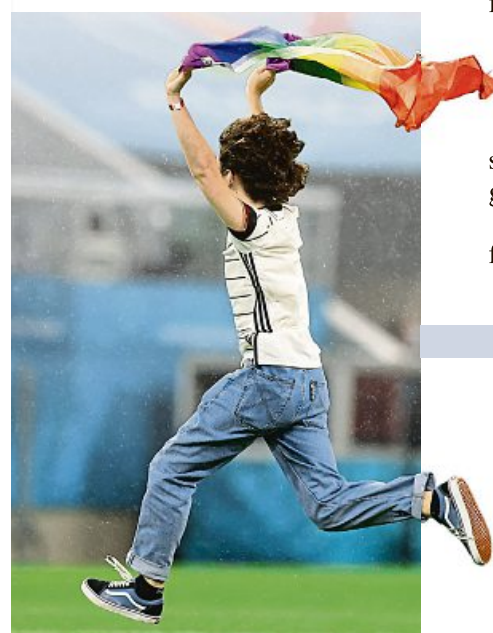
Allein eine Viertel Million TV-Zuschauer in Deutschland sahen das letzte Vorrundenspiel der Deutschen bei der EM gegen Ungarn in der Allianz Arena. Die ganz Aufmerksamen haben den Flitzer bemerkt, der zur ungarischen Nationalhymne über den Rasen lief, sich vor der ungarischen Mannschaft aufstellte und die Regenbogenfahne emporreckte. Als Zeichen für Freiheit, Liebe und Toleranz. Luca (18), ein politisch motivierter Flitzer, der Ungarns Anti-Homosexuellen-Politik kritisiert.

Ist Luca ein Ärgernis, weil er ein Fußballspiel als politische Bühne nützt, oder ist er ein Held, der für die Schwachen aufsteht? Warum tat er das? „Ich habe vor dem Ungarn-Spiel mitgekriegt, dass die Allianz Arena nicht in Regenbogenfarben leuchten darf, das hat mich enttäuscht. Ich kaufte mir eine Karte und dachte mir: Wenn die UEFA nicht die Flagge zu den Menschen bringen will, müssen die Menschen die Flagge zur UEFA bringen.“

Luca ist schwul und bezeichnet es als Glück, „dass ich in Deutschland der sein kann, der ich bin und Familie und Freunde habe, die mich ak-

zeptieren und lieben.“ Er wollte, dass alle in Ungarn, die nicht zur heterosexuellen Norm gehören, sehen, dass es okay ist, was sie sind. „Auch wenn ihre Politik das anders sieht.“

Den Schüler aus der Nähe von Köln, selbst Fußballfan, ärgert die Scheinheiligkeit der UEFA. „Ich habe in München gesehen, dass die



Dieses Bild ging rund um die Welt

UEFA Regenbogentrikots verkauft, da stand ‚Solidarität‘ drauf. Ich kaufe das denen nicht ab, das sieht mehr nach ‚Da machen wir mal Trikots, um Geld zu verdienen‘ aus. Als Neuer seine Binde getragen hat und die UEFA ermittelte, war das schlimm. In einigen Stadien werden keine Werbungen mit Regenbogenfarben geschaltet. In Aserbaidschan hat man bei der EM zwei Fans eine Regenbogenflagge im Stadion weggenommen. Wenn es Geld bringt, ist es okay. Sobald es schwierig wird und um Solidarität geht, taucht die UEFA ab.“

Wie ging es weiter, als Luca „gefasst“ wurde? „Ein Mann hat mich

Bis die Security Luca einfiel, hatte er seine Botschaft für Toleranz übermittelt. Fotos: afp, sampics, privat

umgeworfen. Das sah brutal aus, hat aber nicht wehgetan. Ich hätte nie jemanden umgerannt. Die Botschaft ist doch: Liebe akzeptieren. Die Bahn war frei, darum hat es geklappt.“ Später durfte er („Alle waren sehr nett zu mir“) seine Mutter anrufen. „Ich kam auf die Polizeiwache im Stadion und wurde vernommen. Als das Spiel zu Ende war, durfte ich gehen.“ Nun hat Luca eine Anzeige wegen Hausfriedensbruch am Hals, ein bundesweites Stadionverbot ist möglich. Doch die Unterstützung „hätte ich nie erwartet“, sagt er. Freunde sammeln im Internet Geld für ihn, um die zu erwartende Strafe bezahlen zu können (gofund.me/7781254f). In Erinnerung bleiben die magischen Sekunden. „Die Ungarn haben weggeguckt, und ich hatte das Gefühl, dass mich jeder deutsche Spieler anguckt. Dann der Jubel der deutschen Fans – das war total aufregend.“ Johannes Welte

Die Sekunden vor dem Spurt

Luca stand im Ungarn-Block ganz oben und zog die Fahne erst raus, als er die Treppen runterlief. Unten standen Kontrolleure. Der 18-Jährige: „Ich zauderte kurz, dann dachte ich mir: Wenn du es jetzt nicht

machst, bereust du es. Als die ungarische Hymne einsetzte,ieß es: Jetzt oder nie – und ich bin losgerannt. Die Kontrolleure haben nicht gecheckt, was ich mache. Als ich drüber bin, war es zu spät für sie.“

INHALT

GEWINNSPIELE

Je ein Gutschein für Gasthof und Hotel

Seiten J6 + J8



THEMA DER WOCHE

Christopher Street Day als Geschäft?

Seite J2 + J3



INTERVIEW

Historikerin Rio über magische Orte

Seite J7



SPRITZTOUR

Weilheim: Zeitreise mit dem Rad

Seite J8



Erinnern Sie sich noch?

Ein Blick in unsere Archive: Was Oberbayern bewegte



1971

„Wandel durch Annäherung“ ist das Motto von Bundeskanzler Willy Brandt im Umgang mit der DDR und dem Ostblock. Doch vor 50 Jahren zieht Ost-Berlin nicht mit – und setzt zunehmend auf Abgrenzung. (MM, 10./11. Juli 1971)



1991

Affenhitze in München und Oberbayern! Kinder und Jugendliche treibt es in die Bäder und an die Seen, andere leiden unter den Folgen wie z.B. erhöhten Ozonwerten. Die Notärzte sind im Dauereinsatz. (MM, 10. Juli 1991)



2011

Viel zu früh scheitern? Das können nicht nur Fußball-Männer... Vor zehn Jahren schieden die DFB-Damen bei der Heim-WM im Viertelfinale aus. „Was sollen wir jetzt zuhause?“, fragten sie sich. (MM, 11. Juli 2011)